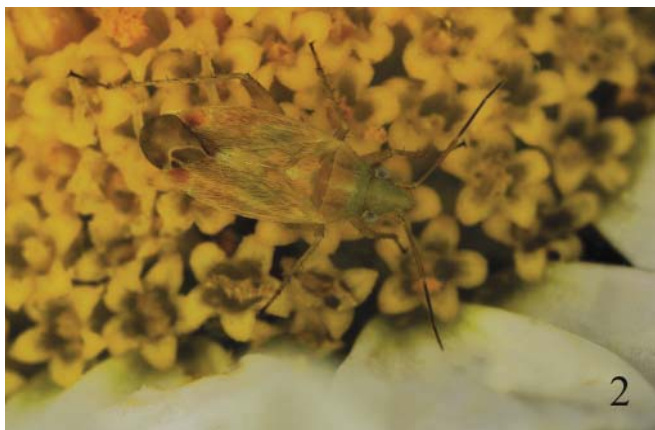




Figs. 1-2. Male (1) and female (2) of *Megalocoleus naso* (REUTER, 1879) (Fotos: W. Rabitsch)



Wolfgang Rabitsch, Department of Evolutionary Biology, Faculty of Life Sciences, University Vienna, Althanstrasse 14, 1090 Wien (Vienna), Austria

Armand Matocq, Muséum national d'Histoire naturelle, Département Systématique et Évolution (Entomologie), 45 rue Buffon, 75005 Paris, France

Aktuelle Funde von *Gomphocerus sibiricus* (LINNAEUS, 1767) (Caelifera: Gomphocerinae) in den Vorbergen des Wechsels/Niederösterreich. Recent findings of *Gomphocerus sibiricus* (LINNAEUS, 1767) (Caelifera, Gomphocerinae) in the foothills of Wechsel mountains/Lower Austria.

Die borealpin verbreitete Sibirische Keulenschrecke *Gomphocerus sibiricus* bewohnt ein disjunktes Areal von den Gebirgen Europas bis Sibirien. In Europa ist sie von Mittelspanien, den Pyrenäen, den Alpen, den Apenninen und den Bergregionen des Balkans beschrieben (HARZ 1957). In den Ostalpen wurden nur wenige Vorkommen unter 1.000 m bekannt, die Obergrenze der Vertikalverbreitung reicht je nach Lebensraumverfügbarkeit bis 2.500 m (FRANZ 1961, VOITH 2003). In Österreich

kommt die Art in allen Bundesländern mit Ausnahme Wiens und des Burgenlandes vor. Vom niederösterreichischen Alpenostrand liegen historische Fundangaben vom Unterberg, von der Hohen Wand, dem Schneeberg und dem Wechselgebiet vor (zusammengefasst bei FRANZ 1961). In der Orthopterenkartierung Ostösterreichs konnten in diesem Großraum bisher aber nur Funde am Schneeberg, auf der Rax und im Semmeringgebiet bestätigt werden (H. Fuxa, E. Karner-Ranner, A. Ranner, A. Zahner, Archiv Orthopterenkartierung).

Im Juli 2005 gelang uns eine Reihe von Funden auf den nördlichen Vorbergen des Wechsels (Niederösterreich), die die historischen Angaben für dieses Gebiet (Kampstein, WERNER 1909) am äußersten Ostrand ihres alpinen Areals nach fast 100 Jahren bestätigen bzw. ergänzen.

Konkret handelt es sich um die folgenden Fundpunkte, die allesamt entlang des Kammes zwischen Kampstein und Arabichl liegen:

- Weide nördlich oberhalb Feistritzer Schwaig, 47°33'N, 15°56'E, 1470 m NN (27. Juli 2005).
- Wegböschung bei Feistritzer Schwaig, 47°33'N, 15°56'E, 1430 m NN (30. Juli 2005).
- Schlagfläche südlich unterhalb Feistritzer Schwaig, 47°33'N, 15°56'E, 1300 m NN (30. Juli 2005).
- Westhang des Kampstein zwischen Kampsteiner Schwaig und Gipfel, 47°33'N, 15°58'E, 1370 m NN (29. Juli 2005).

Nachsuchen auf den zwischen diesen Fundpunkten liegenden Weiden (Frauenalpe, Schwarzer Herrgott) blieben hingegen negativ. Ebenso negativ verliefen Kontrollen auf den beiden nördlichen Vorgipfeln des Hochwechsels, Umschußriegel und Schöberlriegel, am 3. September 2005, wofür zwar einerseits die vorangegangene tagelange nasskalte Witterung verantwortlich sein könnte, was aber andererseits auch schon den Befunden von WERNER (1909) entspricht. Dieser nennt die Art vom Kampstein, allerdings nur bis 1200 m, während sie in höheren Lagen bzw. am Hochwechsel fehlte. Unsere Feststellungen bestätigen zwar die räumliche Ausdehnung seiner Funde, liegen aber allesamt deutlich höher.

Bei den Fundpunkten handelt es sich überwiegend um relativ junge Weideflächen, die vor wenigen Jahren durch Rodung von Fichtenwäldern angelegt wurden. Die Vegetation wird überwiegend durch Gräser und Zwergsträucher (Heidelbeere, Preiselbeere) dominiert, ihre Struktur ist durch ein Mosaik aus kurz- und langgrasigen Abschnitten sowie offenen Bodenstellen charakterisiert. Über die gesamte Fläche verstreute, mittlerweile ausgebleichte Holztrümmer verleihen den Flächen nicht nur das Bild eines "Mammutfriedhofes", sondern stellen auch von *Gomphocerus sibiricus* viel genutzte Sitz- bzw. Singwarten dar. In einem Fall handelt es sich um eine noch nicht aufgearbeitete, ca. drei Jahre alte Schlagfläche mit Baumstümpfen und Reisighaufen, die allerdings bereits mindestens einmal kurz beweidet worden ist.



Abb. 1: *Gomphocerus sibiricus*, Männchen, Wechselgebiet, Juli 2005 (Foto: E. Karner-Ranner).

Abb. 2: Lebensraum von *Gomphocerus sibiricus*, Feistritzer Schwaig, Wechselgebiet, Juli 2005 (Foto: E. Karner-Ranner).

Abb. 3: Lebensraum von *Gomphocerus sibiricus*, Kampstein, Wechselgebiet, Juli 2005 (Foto: A. Ranner).

Abb. 4: Alte Holzteile als wesentliche Lebensraumelemente für *Gomphocerus sibiricus*, Kampstein, Wechselgebiet, Juli 2005 (A. Ranner).

Mit Ausnahme der genannten Schlagfläche, auf der nur ein stridulierendes Individuum angetroffen werden konnte, war die Sibirische Keulenschrecke zahlreich anzutreffen. An stetigen Begleitarten traten *Omocestus viridulus*, *Chorthippus parallelus* und *Myrmeleotettix maculatus* auf, wobei das durchwegs individue nstarke Vorkommen der letztgenannten Art an diesen Fundorten ebenfalls bemerkenswert ist (vgl. BERG & ZUNA-KRATKY 1997). An weiteren charakteristischen Begleitarten seien noch *Metrioptera brachyptera* sowie *Omocestus haemorrhoidalis* angeführt.

In der Roten Liste der Heuschrecken Niederösterreichs (BERG & ZUNA-KRATKY 1997) ist *Gomphocerus sibiricus* in die Kategorie "Gefährdungsgrad nicht genau bekannt" eingereiht. Im Gebiet des Wechsels ist die Lebensraumentwicklung für die Art im Augenblick zweifellos günstig. Nach wie vor werden Fichtenwälder gerodet und in Viehweiden umgewandelt. Diese Öffnung der Wälder fördert nicht nur die hier betrachteten Orthopteren sondern u.a. auch eine Reihe von Vogelarten (z.B. Birkhuhn und Wiesenpieper). *Gomphocerus sibiricus* scheint mobil genug zu sein, um derartige neu entstandene Flächen rasch besiedeln zu können.

Wir bedanken uns bei Hans-Martin Berg und DI Thomas Zuna-Kratky für Bereitstellung von Literatur und unveröffentlichten Daten aus dem Archiv der Orthopterenkartierung Ostösterreich.

Literatur:

BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea). 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 112 pp.

FRANZ, H. 1961: Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie. Bd II (Orthopteroidea). Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 13-55.

HARZ, K. 1957: Die Geradflügler Mitteleuropas. Gustav Fischer Verlag, Jena, 494 pp.

VOITH, J. 2003: Sibirische Keulenschrecke *Gomphocerus sibiricus* (LINNAEUS, 1767). – in: SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G. (Bearb.): Heuschrecken in Bayern. Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co, Stuttgart, 515pp.

WERNER, F. 1909: Weitere Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna Österreichs. 19. Jahresberichte des Wiener entomologischen Vereins (1908): 49-61.

Mag. Dr. Andreas Ranner & Mag. Eva Karner-Ranner, Kimmerlgasse 19/4/5, A-1110 Wien, Österreich; E-Mail: andreas.ranner@bgld.gv.at; eva.karner-ranner@birdlife.at